



Natalie Ende

Life-Kindergottesdienste unter Corona-Bedingungen

Stand: 12. August 2020

GLIEDERUNG

I WAS WIR BEDENKEN MÜSSEN	S. 1
1. Zur Situation	S. 1
2. Verantwortlichkeit	S. 2
3. Welche Formen, Kindergottesdienst zu feiern, sind möglich	S. 3
4. Anmeldebogen	S. 4
5. Schutzkonzepte für den Kindergottesdienst	S. 4
6. Muster: Brief an die Eltern	S. 5
7. Muster: Anmeldebogen	S. 6
II EXEMPLARISCHE BAUSTEINE	
FÜR EINEN KINDERGOTTESDIENST UNTER CORONA-BEDINGUNGEN	S. 7

I WAS WIR BEDENKEN MÜSSEN

1. Zur Situation

In Gesprächen mit Kindern und in ersten Studien wird deutlich, wie sehr die Kinder unter den Belastungen und Anforderungen von Corona leiden. Sie äußern Sorgen und tiefe Ängste, vermissen ihre Freunde und Freundinnen und ihren vertrauten Alltag. Sie leiden psychisch und physisch unter den Einschränkungen und Bedingungen. Der Kindergottesdienst ist oft ein Raum, in dem Kinder gerade mit ihren Gefühlen da sein können und gesehen werden. In vertrauten Ritualen bringen die Kinder ihre Gefühle, Gedanken und Fragen spielerisch zum Ausdruck und wissen sie nicht zuletzt bei Gott gut aufgehoben. Das stärkt die Kinder in ihren jeweiligen Lebenssituationen. Seit dem Lock-Down versorgen wir die Kinder mit digitalen Angeboten und Mitnahmegottesdiensten, der Geschichtenzeit für Zuhause und anderen guten Ideen. Das alles ersetzt aber nicht den geschützten religiösen Raum, den der Kindergottesdienst darstellen kann. Deshalb wäre es schön, wenn wir auch unter den erschwerten Bedingungen wieder ein gottesdienstliches Life-Angebot für die Kinder und ihre Familien bereitstellen könnten. In diesen Gottesdiensten braucht es Rituale, um die Ängste loszuwerden, genauso wie viel Lachen, Spaß und Unbeschwertheit.

In vielen Gemeinden finden seit dem Neustart der Gottesdienste auch Gottesdienste mit Kindern statt: Kinder kommen mit in den Sonntagsgottesdienst und zu Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, es werden meist im Freien Familiengottesdienste oder andere Formate für Eltern (bzw. erwachsene Begleitpersonen) mit ihren Kindern angeboten. Dabei werden die Kinder immer von für sie verantwortlichen Erwachsenen begleitet und das Schutzkonzept für gottesdienstliche Veranstaltungen wird umgesetzt.

Mit den zunehmenden Lockerungen wächst in den Gemeinden der Wunsch, auch wieder Kindergottesdienst (ohne Eltern) anzubieten. Das ist jetzt wieder möglich.

Gleichzeitig besteht auch bei vielen Eltern die Sorge um die Gesundheit ihrer Kinder.

Innerhalb der Gemeinde muss offen darüber gesprochen werden, wer bereit ist, den Kindergottesdienst unter diesen Bedingungen anzubieten. Es sollte immer die Freiheit bestehen, die eigene Gesundheit zu schützen und gegebenenfalls noch nicht für den Kindergottesdienst zur Verfügung zu stehen. In dieser Spannung zwischen Wunsch nach Begegnung und dem Bedürfnis nach größtmöglichem Schutz der Gesundheit können wir den vorsichtigen Start der Kindergottesdienste wieder planen.

Dabei beginnen wir uns darauf einzustellen, dass das Virus noch länger bleibt und wir die nächsten Wochen und Monate erst nach und nach Formen auf Abstand finden, die für eine Zeit unsere lieb gewordenen Rituale und Freiheiten ersetzen können.

In den KiTas und Grundschulen lernen die Kinder den Umgang mit den Hygieneregeln. Diese Fähigkeiten bringen sie in der Regel in den Kindergottesdienst mit.

2. Verantwortlichkeit

Viele Kindergottesdienste werden von rein ehrenamtlichen Teams geleitet. Das Schutzkonzept für den Kindergottesdienst obliegt jedoch dem Kirchenvorstand. Die aktuellen Regelungen bezüglich der Verantwortlichkeit lauten derzeit:

„Verantwortlichkeit

Angesichts der neuen Herausforderung stellt sich immer wieder die Frage nach der Verantwortlichkeit und Haftung. Als Krisenstab der EKHN wollen wir die Gemeinden und Einrichtungen so gut es geht unterstützen. Da Gemeinden eigenständige Körperschaften öffentlichen Rechts sind, haben sie ein hohes Selbstbestimmungsrecht. Das zieht in der Folge nach sich, dass viele Regelungen insbesondere des gemeindlichen Lebens nicht zentral vorgegeben werden können, sondern vor Ort entschieden werden können, aber auch müssen. Gleichwohl ist es so, dass für ehrenamtlich Mitarbeitende in der Kirche ein Haftungsschutz besteht und sie in breitem Umfang versichert sind.

Umsichtiges und ordnungsgemäßes Handeln ist aus unserer Sicht geboten, aber auch ausreichend, um verantwortungsbewusst die anstehenden Entscheidungen zu treffen. Zur Information ordnen wir die Fragen, die sich im Zusammenhang der Schutzkonzepte stellen, in den rechtlichen Rahmen ein: Wer Räumlichkeiten zur Nutzung öffnet, ein Ladenlokal eröffnet oder eine Veranstaltung organisiert, den treffen sogenannte Verkehrssicherungspflichten. Die rechtlich gebotene Verkehrssicherung umfasst diejenigen Maßnahmen, die ein umsichtiger und verständiger, in vernünftigen Grenzen vorsichtiger Mensch für notwendig und ausreichend hält, um andere vor Schäden zu bewahren. Die Kirchengemeinden müssen die Maßgaben der jeweils aktuellen Corona-Verordnung des Landes Hessen bzw. des Landes Rheinland-Pfalz umsetzen und sich an Verfügungen des zuständigen Gesundheitsamtes oder der Ortspolizeibehörde halten. Deshalb muss der Kirchenvorstand ein Schutzkonzept mit den vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen beschließen, ehe in der Kirche wieder Gottesdienste stattfinden können oder kirchliche Gebäude und Räumlichkeiten wieder für Sitzungen und Veranstaltungen genutzt oder für den Publikumsverkehr geöffnet werden können. Der Kirchenvorstand bzw.

Dekanatssynodalvorstand ist auch für die Einhaltung seines Konzepts in den jeweiligen Gottesdiensten, Zusammenkünften oder Veranstaltungen verantwortlich. Es muss daher sichergestellt werden, dass immer eine Person benannt ist, die konkret für die Umsetzung des beschlossenen Konzepts in der konkreten Raumnutzung verantwortlich ist. Die Verantwortlichkeit des Kirchenvorstands gilt auch dann, wenn kirchliche Räumlichkeiten Dritten vermietet oder anderweitig zur Nutzung überlassen werden. Auch hier ist das Schutzkonzept des Kirchenvorstands einzuhalten und eine verantwortliche Person durch den Kirchenvorstand oder die Nutzenden zu benennen, die für die konkrete Einhaltung verantwortlich ist. Kirchenvorstände und konkret verantwortliche Personen, die sich an die Anwendungshinweise halten, werden ihrer Verantwortung gerecht. (Grundsätze für das kirchliche Leben zum Schutz der Gesundheit in Versammlungen und Veranstaltungen von Kirchengemeinden, Dekanaten und Einrichtungen sowie Rahmenbedingungen für ein Infektionsschutz-Konzept vor Ort in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Stand: 9. Juli 2020, Seite 3f., entnommen am 11.8.2020: www.unsere.ekhn.de)

Wie für jeden Gottesdienst bedarf es auch für den Kindergottesdienst verantwortlicher Personen, die bestimmte Schutz-Aufgaben übernehmen:

- Sie empfangen die Kinder und sammeln die „Anmeldebögen“ (siehe unten) von den Kindern ein bzw. unterstützen die Eltern beim Ausfüllen.
- Sie achten auf das Einhalten der verabredeten Abstands- und Hygieneregeln.
- Sie sorgen dafür, dass alle Teamer*innen in die Anwesenheitslisten eingetragen werden.

3. Welche Formen, Kindergottesdienst zu feiern, sind möglich

- **Kleine und Große zusammen:** Die Eltern bzw. begleitende Erwachsene werden zum Kindergottesdienst mit eingeladen und das geltende Schutzkonzept für Gottesdienste wird umgesetzt. Dabei können besonders Gottesdienste oder Projekte im Freien eine große Chance sein: Wanderungen, gottesdienstliches Picknick, bei dem jede Familie eine eigene Picknickdecke hat, Spielplatzkirche, Filmgottesdienst, Stationen-Gottesdienste, Schnitzeljagd etc. Die begleitenden Erwachsenen tragen die Verantwortung für ihre Kinder und können selbst dafür sorgen, dass ihr Schutz- und Hygienebedürfnis eingehalten wird.
- **Kindergottesdienst mit Abstandregeln und Masken (nur in Räumen):** Das scheint uns auf den ersten Blick nicht sehr attraktiv, aber nach und nach werden uns auch Rituale und Spiele einfallen, die mit Abstand tragfähig sind und Freude machen (siehe unten ein paar konkrete Vorschläge). Ein solcher Kindergottesdienst dauert nicht länger als 45 Minuten. Die Liturgie kann sich die nächsten Wochen immer wiederholen, damit sie vertraut wird. Im Mittelpunkt steht die lebendige Erzählung einer Bibelgeschichte. Nach der Geschichte kann es eine Zeit der Vertiefung durch Spiele, kreative Aktionen oder Rollenspiele auf Abstand geben.

Egal, welches Konzept wir anbieten, es wird Eltern geben, denen das Risiko trotzdem noch zu hoch ist. Dafür sollten wir viel Verständnis haben. Erziehungsberechtigte müssen in den nächsten Wochen ihre Kinder schon KiTas und Schulen anvertrauen, da kann es eine Überforderung sein, auch noch alle anderen Bereiche wie Kindergottesdienst, Musikunterricht oder Sportverein zu organisieren. Viele werden vielleicht denken „Wie schön, es gibt wieder Kindergottesdienst“ und ihr Kind trotzdem nicht bringen. Die Signalwirkung durch die Einladung, die Abkündigung im Gottesdienst und die Ankündigung im Gemeindebrief ist nicht zu unterschätzen.

Um im Kontakt mit den Kindern und den sie begleitenden Erwachsenen zu bleiben, brauchen wir deshalb auf jeden Fall einige größere generationenverbindende Gottesdienste oder Aktionen: Schulanfangsgottesdienste, Taferinnerungsfeste, Ernte-Dank-Gottesdienste, Advents- und Weihnachtsgottesdienste.

4. Anmeldebogen

Alle anwesenden Personen müssen registriert werden. Die Mitarbeitenden tragen sich dafür mit ihrer Adresse und ihrer Telefonnummer in eine Liste ein. Für jedes Kind wird ein Anmeldebogen (Muster siehe unten) ausgefüllt. Kommt ein Kind selbstständig zum Kindergottesdienst, muss es den Bogen ausgefüllt und unterschrieben mitbringen. Auf dem Anmeldebogen stimmen die Erziehungsberechtigten dem Hygieneschutzkonzept zu und hinterlassen ihre Kontaktdaten und den Namen des Kindes/der Kinder. Diese Unterlagen werden vier Wochen aufgehoben und dann vernichtet.

5. Schutzkonzepte für den Kindergottesdienst

Ein Kindergottesdienst, der in Gemeinderäumen stattfindet, richtet sich grundsätzlich nach dem „Schutzkonzept zur Öffnung der Gemeindehäuser für Versammlungen und Veranstaltungen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau“ (Muster-Entwurf, Stand 9. Juli 2020).

Ein Kindergottesdienst, der in einer Kirche oder im Freien stattfindet, richtet sich nach dem „Schutzkonzept für gottesdienstliche Versammlungen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau“ (Muster-Entwurf, Stand 9. Juli 2020).

Beide Schutzkonzepte sind vom Krisenstab der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) erstellt worden und werden regelmäßig den aktuell geltenden Bedingungen angepasst und auf der Homepage zur Verfügung gestellt: <https://unsere.ekhn.de/themen/infos-corona-pandemie.html>

6. Muster: Brief an die Eltern

Absender*in
Kontaktdaten

Liebe Eltern,

es ist so weit. Wir feiern wieder Kindergottesdienst und freuen uns sehr auf die Kinder:

(Ort, Datum, Zeit und Dauer einfügen)

Wir haben uns schöne Sachen mit den Kindern einfallen lassen, die auch unter den Bedingungen von Corona möglich sind und freuen uns auf einen lebendigen Kindergottesdienst. Trotzdem wollen wir dem Virus natürlich keine Chance geben, sich weiter zu verbreiten. Deshalb haben wir ein Hygieneschutzkonzept für den Kindergottesdienst erarbeitet.

Dieses beinhaltet leider auch vier Voraussetzungen, die die Kinder erfüllen müssen, um teilnehmen zu können:

- Die Kinder müssen sich selbstständig die Hände waschen und auf Toilette gehen können.
- Die Kinder dürfen keiner Risikogruppe angehören.
- Die Kinder dürfen keinerlei Krankheitsanzeichen haben (auch nicht, wenn es „nur“ eine Erkältung oder eine kleine Magenverstimmung ist). In ihrem Umfeld darf es keine Menschen mit Krankheitszeichen oder Infektionen geben.
- Die Kinder müssen einen ausgefüllten Anmeldebogen mitbringen.

Unser Hygieneschutzkonzept umfasst folgende Punkte, auf die wir achten werden:

- Alle Kinder über sechs Jahre tragen einen Mund-Nase-Schutz, wenn sie sich im Raum bewegen. Im Freien brauchen sie diesen Mund-Nase-Schutz nicht.
- Wir essen und trinken nichts.
- Wir verwenden keine Materialien, die weitergereicht werden oder die mehrere Kinder anfassen.
- Wir verzichten auf Körperkontakt.
- Wir verzichten auf das Singen in geschlossenen Räumen. Im Freien singen wir mit einem Abstand von drei Metern.
- Die Kinder halten 1,5 Meter Abstand voneinander, sofern sie nicht aus einem Haushalt kommen.
- Wir halten Desinfektionsmittel bereit und lüften den Raum vorher gründlich.
- Wir haben von allen beteiligten Personen die Kontaktdaten und werden alle im Falle einer Infektion umgehend informieren.

(Hier könnte noch eingefügt werden, wenn die Kinder etwas mitbringen sollen, zum Beispiel: Es wäre toll, wenn jedes Kind ein Mäppchen mit Stiften, Schere und Klebstoff mitbringen könnte.)

Folgende Personen werden den Kindergottesdienst gestalten: *(Mitarbeitende nennen)*.

Hauptverantwortlich ist *(Name einfügen)*. Er/sie steht Ihnen gerne zu weiteren Auskünften zur Verfügung: *(Telefonnummer oder E-Mailadresse einfügen)*.

Bitte füllen Sie den Anmeldebogen zu Ihrem Kind oder Ihren Kindern aus und bringen Sie ihn zum Kindergottesdienst mit bzw. geben sie ihn Ihrem Kind oder Ihren Kindern mit.

Wir freuen uns sehr auf die Kinder und werden einen schönen Kindergottesdienst feiern.

Herzliche Grüße

7. Muster: Anmeldebogen

Anmeldung zum Kindergottesdienst

(Kann zum Kindergottesdienst mitgebracht werden. Diese Informationen werden selbstverständlich nach einem Monat vernichtet.)

Hiermit melde ich mein Kind/meine Kinder

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____
- 4 _____

zum Kindergottesdienst in der (*Gemeinde einfügen, Anschrift, Telefon, E-Mail*) an.

Die Adresse des Kindes/der Kinder ist:

Straße: _____

Wohnort: _____

Telefonnummer: _____

E-Mailadresse: _____

Unter folgender Telefonnummer bin ich während der Zeit des Kindergottesdienstes erreichbar:

- Mein Kind/meine Kinder zeigen keine Krankheitssymptome. Auch in seinem/ihrer Umfeld ist niemand krank oder in Quarantäne.
- Ich stimme dem Hygieneschutzkonzept und der Teilnahme meines Kindes/meiner Kinder unter diesen Bedingungen am Kindergottesdienst zu.
- Ich informiere im Falle einer auftretenden Infektion (bis 14 Tage nach dem Kindergottesdienst) die Kirchengemeinde umgehend.

Ort, Datum

Unterschrift

II EXEMPLARISCHE BAUSTEINE FÜR EINEN KINDERGOTTESDIENST UNTER CORONA-BEDINGUNGEN

Der Kindergottesdienst lebt in seiner üblichen Form von gewohnten Ritualen, dem gemeinsamen Singen und Bewegen, Basteln und Gestalten sowie anderen lebendigen Formen, die den notwendigen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz entgegenstehen. Auf vieles müssen wir verzichten. Einige Anregungen und Beispiel, was aber trotzdem geht uns Spaß macht:

- **Einen schönen Platz für jedes Kind vorbereiten:** Da wir Abstand halten müssen, hat jedes Kind seinen ganz eigenen Raum. Das kann schön sein. Diesen Raum können wir vorbereiten. Zum Beispiel kann um das Sitzkissen ein Hula-Hoop-Reifen (gibt es sehr günstig in 1 Euro Läden) liegen. Oder jedes Kind bekommt eine eigene Picknick-Decke. Im Freien können Blütenblätter, Kastanien oder Laub zur Markierung gestreut werden, die sich eventuell die Kinder auch selbst suchen können, um ihren Platz einzurichten.
- **Zum Ankommen: Die Nachbarn wahrnehmen, den Blick auf den Weg schicken**
(von Birgit Kurmis)
Diese Ankommensrunde lässt ein Gemeinschaftsgefühl entstehen, auch wenn wir Abstand halten müssen.
Alle stehen im Kreis
 1. Eine beginnt, der rechten Nachbarin grüßend zuzunicken. Diese nickt wieder ihrer rechten Nachbarin zu, usw. ... bis der Kreis vollendet ist. Die anderen im Kreis schauen diesen Aktionen zu und sind mit ihrer Aufmerksamkeit immer bei der grüßenden Verbindung.
 2. Andere Richtung: Einer beginnt, dem linken Nachbarn grüßend zuzunicken ...
 3. Einer beginnt, die rechte Hand von Ferne in die Richtung der Nachbarschulter zu halten (Abstand wahren!) ... Wenn der Kreis „geschlossen“ ist, beginnt eine andere die Schulter“berührung“ mit Abstand zu lösen. Der Reihe nach schließen sich alle an. Die anderen schauen diesen Aktionen zu und sind mit ihrer Aufmerksamkeit immer bei der Verbindung.
 4. Eine beginnt, ... (vielleicht fallen den Kindern noch weitere Gesten zur Begrüßung ein, die wir mit Abstand tun können)
- **Einen Sorgenplatz einrichten:** Siehe „Sorgen zu Gott bringen – gemeinsam mit Kindern“ auf unserer Homepage (Corona Pandemie/Download/Gemeinsam mit Kindern/Sorgen zu Gott bringen).
- **Eine Kerze mit einem Lichtwort oder dem Votum entzünden**
Die verantwortliche Person zündet eine Kerze an und sagt dazu ein Lichtwort als Votum.
Im Freien: Kerze in ein hohes Glas stellen, damit sie geschützt brennen kann.
- **Ritual zu den Gefühlen Freude, Angst/Sorge, Traurigkeit, Wut/Energie**
*Ein Ritual, das in einigen Kindergottesdiensten in kleinerer Form vorkommt: Für das Schöne wird z.B. eine Kerze angezündet und für das Schwere wird z.B. ein Stein hingelegt. Dieser Vorschlag ist etwas ausführlicher und nach einer Idee von Pastorin Cornelia Blum in Hamburg. Sie macht dieses Ritual zu Beginn jeder Konfi-Stunde mit den Konfirmand*innen, die es nach einiger Zeit nicht mehr missen möchten. Es ist etwas zeitaufwendiger und eher für kleinere Gruppen.*

*In der Mitte liegt ein Kreis aus vier Tüchern (jedes Viertel hat eine andere Farbe: rot, gelb, grün und blau). Auf dem **grünen** Feld liegt eine schöne Blüte. Ein Gefäß mit bunten Halbedelsteinen steht daneben. Auf dem **roten** Feld liegt ein Knautschball (mit wasserfester Oberfläche, damit er nach jeder Benutzung mit einem Desinfektionstuch desinfiziert werden kann). Auf dem **blauen** Feld steht ein Gefäß mit blauen Glasnuggets. Auf dem **gelben** Feld liegt ein Emoji mit besorgtem oder ängstlichem Gesicht. Daneben steht ein Korb mit schweren grauen Steinen.*

Vorstellung der Felder:

Wir haben ganz unterschiedliche Gefühle. Manchmal haben wir Angst, manchmal sind wir mutig, manchmal traurig und manchmal froh, manchmal wütend oder erregt oder voller Energie, die wir gar nicht richtig benennen können. Jedes Gefühl, das da ist, ist wichtig. Es gibt keine falschen Gefühle. Durch den Coronavirus hat sich für uns alle vieles verändert. Wir haben Gefühle dazu. Manchmal auch ganz widersprüchliche, wir sind zum Beispiel traurig und froh zugleich. Ich habe für vier Gefühle ein Feld aufgebaut.

Da ist das gelbe Feld: Ihr seht ein ängstliches Gesicht darauf. Wenn ihr eine Sorge oder eine Angst habt, könnt ihr einen von den schweren Steinen aus dem Korb nehmen und in das Feld legen. Das könnt ihr machen, ohne etwas zu sagen. Oder ihr sagt etwas dazu. Wie ihr mögt.

Da ist das rote Feld mit dem Knautschball. Es steht für das Wütendsein oder für Energie, die einfach raus will. Wenn ihr wütend seid oder eine andere starke Energie fühlt, könnt ihr den Ball nehmen und ihn dort (*einen Platz oder eine Wand zeigen*) so fest ihr könnt auf den Boden/an die Wand feuern. Das könnt ihr machen, ohne etwas zu sagen. Oder ihr sagt etwas dazu. Wie ihr mögt. (*Der Knautschball wird nach jedem Kind desinfiziert.*) Das könnt ihr machen, ohne etwas zu sagen. Oder ihr sagt etwas dazu. Wie ihr mögt.

Da ist das grüne Feld. Es steht für die Freude. Was macht euch froh? Was ist gerade schön. Ihr könnt dafür einen von den schönen Halbedelsteinen nehmen und auf das grüne Feld legen. Das könnt ihr machen, ohne etwas zu sagen. Oder ihr sagt etwas dazu. Wie ihr mögt.

Da ist das blaue Feld. Es steht für unsere traurigen Gefühle. Wenn ihr traurig sein, könnt ihr einen von diesen Glasnuggets nehmen. Sie sehen aus wie Tränen. Ihr legt sie in das blaue Feld. Das könnt ihr machen, ohne etwas zu sagen. Oder ihr sagt etwas dazu. Wie ihr mögt.

Ihr müsst euch nicht entscheiden. Vielleicht fällt euch zu einem Feld etwas ein, vielleicht zu zwei oder drei Feldern. Auch alle vier sind möglich.

Die Kinder gehen nacheinander in die Mitte. Legen die Symbole ab und/oder schmettern den Knautschball, sagen etwas oder machen alles ganz still. In Gruppen, die gut darauf ansprechen, können die Kinder das Schmettern des Knautschballs wie ein Löwe brüllen. Lachen erwünscht!

Die Runde kann mit einem Gebet abgeschlossen werden:

Gott, ich danke dir für meine Gefühle.

Durch sie spüre ich, was gerade los ist.

Du bist für mich da.

Egal, was ich fühle.

Danke, Gott.

- **Psalm**

Vorschlag 1

Psalm mit Gesten oder Körperhaltungen

Zum Beispiel bis zum Erntedankfest immer Psalm 104

Die unterstrichenen Wörter werden auf ein Papierkärtchen geschrieben und laminiert (damit wir sie desinfizieren können und immer wieder verwenden). Doppelte Wörter werden nur einmal aufgeschrieben. Jedes Kind, das möchte, bekommt ein Kärtchen. Kleineren Kindern lesen wir das Wort vor. Es wird gebeten, sich eine Geste oder Körperhaltung dazu auszudenken. Beim Sprechen des Psalms machen wir nach einem unterstrichenen Wort eine Pause, das Kind, das dieses Wort hat, steht auf und macht Geste oder Körperhaltung vor. Dann geht es weiter im Psalm.

Psalm 104 (in Auswahl und übertragen)

Ich spüre meine Lebenskraft. Dafür danke ich Dir, Gott!

Ich sehe die Kraft der Erde.

Die Kraft des Wassers.

Es kommt aus den Bergen und fließt ins Tal.

Pflanzen, Tiere und Menschen – alle Lebewesen trinken es.

Wildesel löschen ihren Durst.

Über ihnen sitzen die Vögel des Himmels.

Sie singen in den Zweigen der Büsche und Bäume.

Ich spüre meine Lebenskraft. Dafür danke ich Dir, Gott!

Wenn es regnet, wird die Erde nass und frisch,

Früchte wachsen – in Hülle und Fülle.

Gras wächst und macht Kühe, Schafe, Hasen und Kamele satt.

Getreide wächst. Wir Menschen machen Mehl daraus,
um Brot aus der Erde hervorzubringen.

Dazu Wein. Er erfreut das menschliche Herz.

Und Öl. Es lässt die Gesichter glänzen.

Und nochmal Brot. Es stärkt das menschliche Herz.

Ich spüre meine Lebenskraft. Dafür danke ich Dir, Gott!

Alle Lebewesen warten auf dich, Gott,

dass du ihnen Nahrung gibst zu ihrer Zeit.

Wir sammeln ein, was du gibst, Gott.

Viel ist es. Wir werden satt an Gutem.

Ich spüre meine Lebenskraft. Dafür danke ich Dir, Gott!

Kopiervorlage für Wortkarten:

Lebenskraft	danke	sammeln	stärkt
Hasen	wachsen	regnet	singen
Wildesel	sehe	erfreut	Vögel

Vorschlag 2

Das Stop-and-Go-Spiel mit Psalm

Das geht nur, wenn es so viel Platz gibt, dass wir mit Abstand durch den Raum oder über die Fläche laufen können. In Räumen sollten dazu Masken getragen werden.

Alle Psalmen mit einem gut erkennbaren Kehrsvers sind geeignet. Ich habe es hier für das Loblied des Zacharias umgesetzt.

Ansage:

Während des Psalms spielen wir das Spiel „Stop and go“. Bei dem Stichwort „Den Weg des Friedens gehen wir“ gehen alle durcheinander durch den Raum und sehen einander an, Tempo variieren. Bei dem Stichwort „Gepriesen seist du, Gott!“: stehen bleiben, mucksmäuschenstill.

Du bist bei uns Gott.

Den Weg des Friedens gehen wir.

Alle gehen eine Weile durch den Raum und sehen einander an.

Gepriesen seist Du, Gott! *Alle bleiben stehen.*

Du hast uns besucht.

Einen Retter hast Du uns geschickt.

An Dein Versprechen hast Du Dich erinnert.

Du hast uns errettet von denen, die uns öses wollten.

Du bist bei uns Gott.

Den Weg des Friedens gehen wir.

Alle gehen eine Weile durch den Raum und sehen einander an.

Gepriesen seist Du, Gott! *Alle bleiben stehen.*

Du hast Johannes geschickt.

Ein starkes Gotteskind.

Er erzählt von Deiner Liebe zu uns.

Er erzählt davon, dass Rettung möglich ist.

Er erzählt von Jesus.

Du bist bei uns Gott.

Den Weg des Friedens gehen wir.
Alle gehen eine Weile durch den Raum und sehen einander an.

Gepriesen seist Du, Gott! *Alle bleiben stehen.*

Licht wie von der aufgehenden Sonne wird bei uns sein.
Licht im Dunkel der Welt.
Licht auf unserem Weg.
Du richtest unsere Füße auf den Weg des Friedens.
Du bist bei uns Gott.
Den Weg des Friedens gehen wir.
Alle gehen eine Weile durch den Raum und sehen einander an und sprechen zueinander: Friede sei mit Dir. Amen.

(Nach dem Loblied des Zacharias, Benedictus, Lk 1,68-79)

- **Eine Bibelgeschichte lebendig erzählen.** Wie vor den Ferien wird es auch nach den Sommerferien (ab 23. August) eine Bibelgeschichte auf unserer [Webseite](#) geben, wo auch alle alten Geschichten noch zu finden sind.
- **Fantasiereise oder Imagination.** Manches, was gerade nicht real geht, können wir in der Vorstellung machen. Bei einer Imagination rufen wir uns reale Orte, Begegnungen oder Situationen in Erinnerung. Wie war der letzte gemeinsame Schultag? Wie sieht der schönste Ort aus, den ich im Urlaub gesehen habe? Mein Rückzugsort – wo ist der und wie sieht es da aus? ... Bei einer Fantasiereise gehen wachsen wir über die Realität hinaus. Da können wir fliegen, auf einem Seil balancieren und tief tauchen. Es gibt schöne Bücher mit Fantasiereisen für Kinder. Ein Beispiel von Gerda Zinser:

Chillen mit Gott - Eine Schöpfungsmeditation

Anfang September 2014 luden wir auf Dekanatsebene alle Kinder im Kindergottesdienstalter zu einem Kigonachmittag in unsere schöne Beller Kirche ein, eine bekannte alte Kirchenruine mit dem dazugehörigen „Strandpfad der Sinne“ (www.BellerKirche.de). Das Thema war: Unsere Welt und die Schöpfung. Dem Geheimnis auf der Spur ...

Den siebten Tag der Schöpfungsgeschichte gestalteten wir unter dem Thema: „Chillen mit Gott“.

Neben einem erfrischenden Picknick auf Decken und Kissen in der Kirchenruine und gemeinsamen Liedern fasste ich zum Abschluss die Schöpfungsgeschichte in eine Fantasiereise zusammen. Wir wollten einerseits die Ruhe des siebten Tages spüren und erleben und andererseits die biblische Geschichte zum Abschluss des Nachmittags noch einmal intensiv aufnehmen, so wie sie in 1. Mose 1 erzählt wird.

Die Wirkung dieser Form des Erzählens ist vergleichbar mit dem Erzählen von biblischen Geschichten, wie sie unsere Mütter und Großmütter (und Väter und Großväter) in einer gemütlichen und entspannten Umgebung, vielleicht auch am Abend vor dem Einschlafen, erzählt haben. Störende Reize (auch durch immer wieder neuen Methoden) bleiben außen vor. Die Worte werden durch die ruhige Atmosphäre und Erzählform intensiv aufgenommen. Die dazugehörigen Bilder entstehen individuell im Kopf jedes einzelnen Zuhörers und wirken zusätzlich vertiefend.

Einstieg

- Kinder zum gemütlichen Lagern auffordern
- Vergiss alles um dich herum
- Du machst es dir ganz bequem
- Dein Atem geht ganz ruhig
- Wer mag, schließt die Augen
- Du bist ganz entspannt
- Du denkst an dein Lieblingskuscheltier (Tuch, Kissen, Papa etc.)
- Weich und warm fühlst du dich mit ihm
- Du schaust immer weiter in die Ferne
- Wir wollen eine Reise antreten
- Es ist wie ein langer Weg in die Vergangenheit
- Es ist, als ob du bis an den Anfang der Schöpfung Gottes schaust

Am Anfang

- Aber was ist das? – du bist ganz erschrocken
- Alles ist dunkel, wüst und leer
- Es gibt nichts, ein richtiges Chaos.
- Es gibt keine Sonne die den Tag anzeigt und keinen Mond, der die Nacht bescheint
- Natürlich gibt es auch keine Sterne – es ist einfach finster
- Und weil es kein Licht gibt, gibt es keine Nahrung, keine Menschen, keine Tiere, keine Pflanzen, kein Wasser – du merkst, wie dir richtig kalt wird.
- Es gibt nichts – außer Gott.
- Gott sieht sich diese traurige, chaotische, dunkle Welt an. Es gefällt ihm nicht.
- Gott beschließt: „In sieben Tagen werde ich die Welt erschaffen“
- Als du diese Worte hörst, fühlst du dich schon fast etwas besser und wirst neugierig: „wie soll das gehen“?

Schöpfung

- Nun siehst du auf einmal Licht!
- Dadurch entsteht Tag und Nacht
- Du merkst, es ist schon ein bisschen weniger Chaos
- Am zweiten Tag siehst du in einen Himmel – den gab es vorher noch nicht.
- Du bewunderst die schönen Wolkengebilde – mal sind sie ganz blau, dann fast weiß, um bald darauf beängstigend dunkelgrau zu werden.
- Wenn es einen Himmel gibt, denkt Gott, brauche ich auch Land und Wasser.
- Das will ich morgen, am dritten Tag, erschaffen.
- Gott tat es und du siehst: - jetzt wachsen Bäume und Sträucher, kleine und große Pflanzen. Du wunderst dich über die vielen bunten Farben – Freude über Gottes Schöpfung steigt in dir auf.
- Und auf einmal entdeckst du auch die Sonne am Tag und Mond und Sterne in der Nacht, die Gott am vierten Tag erschuf.
- die Schönheit der Natur siehst du sofort beim Erwachen am 5. Tag.
- Aber fehlt da nicht etwas?
- Der Himmel wirkt leer, ebenso das Meer – ja und auch auf der Erde. Alles sieht sehr schön und bunt aus, aber nirgends bewegt sich etwas ...
- und Gott schuf die Vögel am Himmel, die Fische im Wasser und die Tiere auf der Erde.
- Das war eine Riesearbeit und er brauchte für die Tiere an Land auch noch den sechsten Tag.

- Aber der Tag war noch nicht zu Ende und du spürst, das allerwichtigste fehlt noch – die Menschen auf der Erde.
- Und Gott schuf die ersten Menschen, einen Mann und eine Frau.
- Jetzt merkst du, die Erde ist vollständig erschaffen. Sie ist sehr schön geworden.
- Aber du siehst auch, da ist ja noch ein Tag übrig – der siebte Tag ist auch noch da.
- Gott, was soll mit ihm passieren?
- Und Gott sprach: „Der siebte Tag – der Sonntag – soll ein heiliger Tag sein, ohne Arbeit, mit viel Zeit, um sich auszuruhen, fröhlich zu sein und mich – dem Schöpfer – zu loben und zu danken.“

Abschluss

- Du bist ganz überwältigt! Gott hat diese schöne Welt erschaffen, so wie er auch dich erschaffen hat.
- Du bist in der Gegenwart wieder angekommen
- Du selber bist ein Teil der Schöpfung

Ausstieg

- Spürst du deinen Atem?
 - Du musst gar nichts machen. Horch einmal!
 - Es atmet sich von selbst
 - „Der Atem verbindet dich mit der Schöpfung um dich herum“
 - Du und ich, wir sind alle ein Teil dieser wunderbaren Schöpfung
 - Strecke deine Arme und Beine und spüre den Atem Gottes in dir
 - Öffne jetzt deine Augen und sehe dich in der Schöpfung um
 - Du bist wieder in der Gegenwart angekommen
- **Gemeinsames Bild entstehen lassen. Im Freien:** Naturmaterialien sammeln und daraus ein gemeinsames Bild oder Mandala legen. Dazu werden die Kinder in einem überschaubaren Gelände losgeschickt Naturmaterialien zu sammeln (Kastanien, Steine, Federn, Zapfen, Stöcke – nur Sachen, die auf dem Boden liegen, nichts von den Pflanzen abreißen!). Mit größeren Stöcken kann der Rahmen für ein gemeinsames Bild gelegt werden, z.B. ein Kreis oder ein Kreuz oder ein Dreieck. Alle stellen sich im Kreis drum herum. Ein Kind fängt an und legt etwas von seinen gesammelten Naturschätzen in das Bild. Die anderen sehen zu. Dann ist das nächste Kind dran und ordnet etwas von seinen Sachen dem schon Gelegten zu. Das nächste Kind ... Es entsteht ein gemeinsames Bild, das betrachtet und besprochen werden kann.
 - **Umgang mit Musik in Kirchen und Räumen:** Zum MenschensKinderLiederbuch 2 gibt es drei CDs, auf denen fast alle Lieder des Liederbuchs eingespielt sind. Gerade für Kinder gibt es auch viele andere Musik-CDs mit Liedern zum Vorspielen. Mitsingen sollten wir in Räumen allerdings nicht.
 - **Einen Film in der Kirche zeigen:** Über die Medienzentrale gibt es Filme zu den unterschiedlichsten Themen für Kinder zu leihen. Die Kinder können in den Bänken auf Abstand sitzen. Vorher und nachher kann eine kurze Liturgie gefeiert werden. Filmgottesdienste lieben nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene, die gerade auch nicht oder selten ins Kino gehen. ☺
- Beratung und Film oder Bilderbuchkino ausleihen:**
Evangelische Medienzentrale der EKHN

Hanauer Landstraße 126 - 128
60314 Frankfurt
Postfach 10 33 52
60103 Frankfurt
Tel. 069 - 9 21 07 100

info@medienzentrale-ekhn.de www.medienzentrale-ekhn.de

- **Spiel „Kind hinter der Wand“**

Dieses Spiel kennen und mögen viele Kinder unter dem Namen „Kind unter der Decke“. Es ist sehr einfach und hat doch einen tieferen Sinn: Die anderen erinnern sich an mich, wenn ich nicht da bin. Alle Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind geht vor die Tür. Alle Kinder wechseln ihre Plätze. Eines versteckt sich hinter einer Wand (aus Karton zum Beispiel), so dass es nicht mehr sichtbar ist. Das Kind, das vor der Tür gewartet hat, kommt wieder rein und fängt an zu raten, welches Kind fehlt. Dann geht das erratene Kind vor die Tür, ein anderes versteckt sich, alle tauschen die Plätze usw.

- **Geheimnis mit Gott** (von Lisa Neuhaus und Sabine Bäuerle):

Ein Gebet, um zur Ruhe zu kommen – und um Gott ein Geheimnis mitzuteilen. Die Kinder werden mit folgenden Worten zum Beten mit den Händen angeleitet, die Gesten werden gezeigt:

Wir beten jetzt – mit unseren Händen.

Haltet eure Hände wie eine Schale vor euch, so dass man etwas hineinlegen könnte. Und jetzt überlegt ihr, was da rein soll und was nur Gott sehen soll: vielleicht eine ganz große Angst oder ein Wunsch oder ein Geheimnis, das nur Gott kennen soll. *Pause zum Überlegen.*

In die Schale kommt etwas rein, das für Gott bestimmt ist. *Pause.*

Vielleicht liegt jetzt etwas in eurer Schale?

Jetzt legt eure Hände zusammen: so, dass das Geheimnis gut geschützt ist zwischen den Händen. *Zeigen, wie die Hände vorsichtig nach oben zusammengeklappt werden – wie Dürers betende Hände also.*

Und jetzt bete ich noch mit Worten: Wir sind da, Gott, bei dir – mit allem, was wir auf dem Herzen haben, mit unseren Wünschen und unseren Geheimnissen.

Wir sind da. Bitte sei jetzt auch da.

Alle sagen: Amen

Jetzt könnt ihr die Hände wieder auseinander nehmen. Euer Gebet ist bei Gott.

- **Gebetskraft spüren - Fürbittengebet mit Schwungtuch**

Auch hierbei müssen wir auf den Abstand von 1,5 m achten, so dass nur eine kleinere Gruppe an ein Schwungtuch passt. Beim Fürbittengebet denken wir mit den Kindern an andere Menschen, den Schutz der Pflanzen und Tiere, die weltweite Gemeinschaft, das Füreinander Dasein. Wir beten für... Im Fürbittengebet verbinden wir uns miteinander. Wir verbinden unsere Gebetskraft zu einer Kraft, die uns und andere trägt. Das wird für die Kinder spürbar, wenn wir mit dem Schwungtuch beten.

Material: Schwungtuch (oder eine schöne Decke, notfalls eine feste Plane), waschbar, damit es hinterher gewaschen werden kann.

Genähte Säckchen in verschiedenen Farben, die mit getrockneten Kastanien oder Kirschkernen oder einem anderen Füllmaterial gefüllt sind. Es ist schön, wenn sie ein bisschen Gewicht haben

(„Es ist gewichtig, wofür wir beten“). Das Säckchenbasteln ist eine sehr schöne Aktion im Herbst, wenn die Kastanien reif sind.

Das Schwungtuch liegt in der Mitte, die Kinder sitzen rundherum. Die Gebetsanliegen werden im Gespräch mit den Kindern gesammelt: Wofür wollen wir heute beten? Gespräch

Wir beten füreinander und für Menschen und Tiere, die wir lieb haben. Das tun wir nicht allein, sondern gemeinsam. Wir schließen unsere Gebetskraft zu einer großen Kraft zusammen. Wir fassen alle mit an.

Alle stellen sich hin, fassen den Rand des Schwungtuches und heben es gemeinsam an. Dadurch ergibt sich eine gemeinsame Dynamik, mit der wir etwas spielen können: etwas Zugkraft drauf geben, miteinander schwingen, ein paar lassen los und alle spüren, es geht trotzdem noch) ... Die farbigen Säckchen werden nacheinander jeweils mit einer Bitte verbunden ins Tuch gelegt und machen es gewichtig. Die Bitten werden ganz einfach formuliert. Wenn die Formulierung immer gleich ist, werden die Kinder sie bald mitsprechen. Es kann auch Raum für stille Bitten gegeben werden.

Gott, wir bitten dich für ...

Gott, wir danken dir für ...

Das Gebet endet mit:

Wenn wir zu dir beten, Gott, dann gibst du uns Kraft. Amen.

Das Schwungtuch wird wieder vorsichtig abgelegt.

Aus: Zentrum Verkündigung, Materialheft 111, hrsg. von Natalie Ende, „Weil du es bist...“ Lebensbegleitende Gottesdienste mit Kindern, Frankfurt 2009

- **Segen**

*Alle stehen im Kreis. Die linke Hand halten wir geöffnet in die Mitte. Durch sie fließt der Segen direkt in unser Herz. Die rechte Hand halten wir mit Abstand segnend in Richtung unserer Nachbarin zur Rechten. Eine*r spricht:*

Gott segne dich und behüte dich

Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe das Angesicht auf dich und gebe dir Frieden

und Kraft! *(Alle stampfen kräftig mit dem Fuß auf, denn wir brauchen in dieser Zeit viel Kraft, die wir auch spüren. Falls viele Kinder den Moment verpassen, sage ich nochmal: und Kraft!) Amen.*

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin/des Urhebers. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.